

Insekten fördern mit Staudenmischungen

Empfehlung des Arbeitskreises Pflanzenverwendung im Bund deutscher Staudengärtner

Der Arbeitskreis Pflanzenverwendung im Bund deutscher Staudengärtner (BdS) entwickelt seit über 20 Jahren artenreiche Mischungen von Stauden und Geophyten, die Insekten und somit auch Vögeln und anderen Tieren dauerhaften Lebensraum bieten. Die sehr reduzierten Pflegemaßnahmen sichern diese Habitate zusätzlich (Näheres unter www.staudenmischungen.de).

Hier finden Sie eine Auswahl der vom Arbeitskreis Pflanzenverwendung im BdS mehrjährig geprüften Staudenmischungen, die besonders biodivers sind, einen höheren Anteil heimischer Arten enthalten und die von der Artenzusammensetzung und der langen Blühdauer her besonders für Bestäuberinsekten geeignet sind. Wichtig und entscheidend sind hier hohe Anteile an Pflanzengattungen, die für ihren besonderen Nutzen sowohl für wenig wählerische, polylektische Arten wie auch für spezialisierte oligolektische Bestäuberinsekten (nicht nur Bienen!) bekannt sind oder als Nektarpflanzen für Schmetterlinge oder Futterpflanzen für Schmetterlingsraupen dienen können.

Folgende, in den vorgestellten Mischungen reichlich vertretene Pflanzenfamilien und Gattungen mit vorwiegend heimischen Arten sind besonders nützlich für Bestäuberinsekten, insbesondere Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge (mit jeweiligen einzelnen Beispielen):

Lippenblütler: Ajuga, Calamintha, Nepeta, Origanum, Perovskia, Prunella, Salvia, Teucrium, Thymus, Stachys

Korblütler: Achillea, Aster, Buphthalmum, Carlina, Catananche, Centaurea, Hieracium, Tanacetum

Hahnenfußgewächse: Anemone, Aquilegia, Helleborus, Pulsatilla, Ranunculus

Glockenblumengewächse: Campanula

Rosengewächse: Alchemilla, Fragaria, Waldsteinia, Potentilla

■ **Storchschnabelgewächse:** Geranium

■ **Geißblattgewächse/ Kardengewächse:** Knautia, Scabiosa

■ **Braunwurzgewächse:** Digitalis, Verbascum

■ **Lauchgewächse:** Allium

■ **Schmetterlingsblütler:** Cytisus, Lathyrus

■ **Wolfsmilchgewächse (Euphorbia)**

■ **Zwiebelgewächse/Frühblüher:** Crocus, Eranthis, Gagea, Muscari, Scilla, Chionodoxa

Weitere in einzelnen Mischungen verwendete insektenfreundliche Gattungen sind u.a.: **Doldenblütler** (Peucedanum, Eryngium), **Dickblattgewächse:** Sedum, **Nelkengewächse** (Silene), **Rauhblattgewächse** (Pulmonaria), **Wegerichgewächse** (Veronica).

Gräser und Seggen werden nur windbestäubt, sichern aber die Winterstruktur und dienen als Habitat für stengelüberwinternde Insekten, zur Deckung für Kleintiere, als Winternahrung und Nestbaumaterial für Vögel.





(Foto: C. Schmidt)

Mischungen für vollsonnige, mäßig trockene bis trockene Flächen Vorgärten an der Süd- und Südwestseite von Gebäuden

Die Pflanzen bevorzugen durchlässige Böden, vorzugsweise mit mineralischer Mulchschicht wie Sand, 0-2 mm, Splitt oder Lava, 2-8 mm. Vorhandener, zu grober Schotter kann ggf. mit mineralischen Feinteilen wie Felsenkies, 2-8 mm oder scharfem Sand, 0-2 mm, aufgefüllt werden um z.B. zusätzliche Habitate (warme, besonnte Offenflächen für seltene Wildbienenarten, z.B. Sandbienen, zu schaffen. Auf keinen Fall sollte man Rindenmulch verwenden, da die an mineralische, magere Böden angepassten Pflanzen diesen nicht vertragen würden!

- **Blütenwoge** sehr artenreich, 30% heimische Arten
- **Blütenzauber** artenreich, 35% heimische Arten
- **Blütenschleier** sehr artenreich, 40% heimische Arten
- **Silbersommer** sehr artenreich, 60% heimische Arten
- **Blütenflamme** artenreich, 65% heimische Arten
- **Blütenmosaik** artenreich, 65% heimische Arten



(Foto: C. Schmidt)

Mischungen für den lichten Gehölzrand/halbschattigen Vorgarten vor Gehölzen oder an der Ost-/Südostseite der Gebäude

Bevorzugt werden Standorte, die nicht zu stark von Gehölzen durchwurzelt sind und die mindestens 2-3 Stunden besonnt sind.

- **Veitshöchheimer Blütenaum** artenreich, 35% heimische Arten
- **Farbenaum** artenreich, 55% heimische Arten



(Foto: C. Schmidt)

Heimische Mischungen für warme, vollsonnige Standorte oder den sonnig-warmen Gehölzrand (Süd- und Südwestseite der Gebäude)

Bevorzugt auf trocken-mageren, mineralischen (Kalk)schotter-Böden, geeignet auch auf Dachgärten ab 15 cm Substrathöhe, in Kiesgärten, in Garagenzufahrten mit wasserdurchlässigen, wassergebundenen oder bekiesten Oberflächen:

- **Heimische Blütensteppe** trockenwarm, volle Sonne, 100% heimische Arten, niedrigwüchsig
- **Heimische Steppenheide** warm, volle Sonne, 100% heimische Arten, niedrigwüchsig
- **Heimischer Blütenwandel** warmer, sonniger Gehölzrand, 100% heimische Arten
- **Bernburgs heimischer Blütensaum** warmer, sonniger Gehölzrand, 100% heimische Arten



(Foto: C. Schmidt)

Mischungen für den halbschattigen bis schattigen Vorgarten unter älteren Gehölzen oder an Nord-Nordost-Seiten der Gebäude

Auf lehmigen, wasserhaltenden Böden auch mäßigen Wurzeldruck gut ertragend.

- **Schattenzauber** artenreich, 15% heimische Arten
- **Schattengeflüster** artenreich, 40% heimische Arten
- **Heimischer Blütenschatten** artenreich, 100% heimische Arten, gut schattentolerant



Die Mischungen sind auf www.staudenmischungen.de mit detaillierten Listen, Mengenanteilen und mit Bildern einsehbar und über die Mitgliedsbetriebe des BdS (siehe unter www.bund-deutscher-staudengaertner.de) zu beziehen.

Diese vielfältigen Zusammenstellungen sind über mehrere Jahre auf ihre **Dauerhaftigkeit, Funktionsfähigkeit, Insektenfreundlichkeit und die ästhetischen Qualitäten** hin geprüft und erlauben Wahlmöglichkeiten zwischen den besonders naturnah wirkenden, 100% heimischen Mischungen und den etwas prächtigeren Mischungen aus 30-65% heimischen und ergänzenden, bienenfreundlichen nicht heimischen Arten.

Die im Sommer sehr attraktiven, naturhaft-wiesenartig wirkenden **Weinheimer Prärie-Mischungen** wie „**Präriesommer**“, „**Präriemorgen**“ und „**Indianersommer**“ weisen naturgemäß zwar einen geringen Anteil heimischer Arten auf, sie sind aber durch ihre späte Blütezeit (Juli bis November) eine wertvolle Ergänzung zu den Mischungen mit höheren Anteilen an heimischen Arten, denn diese haben ihren Blühschwerpunkt vor allem im Frühjahr und Frühsommer. **Viele Wildbienenarten sind aber gerade im Spätsommer, wenn unsere Wiesen längst gemäht sind, noch auf Pollen und Nektar angewiesen. Hierzu können die spätblühenden Wildstauden aus der nordamerikanischen Prärie einen wichtigen Beitrag leisten, wie in aktuellen wissenschaftlichen Versuchen nachgewiesen wurde.**



Im Arbeitskreis Pflanzenverwendung aktive Forschungsinstitutionen:

- HfWU-Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Nürtingen
- Hochschule Anhalt, Campus Bernburg
- Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Erfurt
- Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau (LVG) Heidelberg.
- Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), Veitshöchheim
- Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof e.V., Weinheim
- TH OWL-Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Campus Höxter

Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
im Zentralverband Gartenbau e. V.
Servatiusstraße 53
53175 Bonn

0228 81002-55
www.bund-deutscher-staudengaertner.de
info@stauden.de

— Bund deutscher —
STAUDENGÄRTNER

im Zentralverband Gartenbau